

Demographische Entwicklung und Schule in Hessen und Rheinland-Pfalz

Analyse und Prognose

Derzeit erleben die Länder der Bundesrepublik deutliche demographische Veränderungen: Das Statistische Bundesamt hat die Daten zum Bevölkerungsbestand aktualisiert, die Geburtenzahlen gehen deutlich zurück, Daten der Bilanz von Zu- und Abwanderungen über die Grenzen der Bundesrepublik sind beachtlich, wenn auch fallend, die Zahl der Frauen, die aufgrund ihres Alters Kinder bekommen können, sinkt in den kommenden Jahren stark. Vor diesem Hintergrund wird in dem im Folgenden präsentierten Beitrag analysiert (vgl. dazu auch Klemm 2025), welche Bedeutung diese demographische Entwicklung für die Betreuung von Kindern des vorschulischen Bereichs und der Gestaltung der Schulen des Primarbereichs hat.



Prof. i.R. Dr. Klaus Klemm

Erziehungswissenschaftler und emeritierter Professor für Bildungsforschung und Bildungsplanung an der Universität Duisburg-Essen

nahezu 4.000 (Statistisches Bundesamt 2025).

Zahl der Frauen in den einzelnen Altersjahrgängen

In den kommenden Jahren wird sich die altersmäßige Zusammensetzung der Frauen stark verändern: Die Jahrgangsgruppe der 30-jährigen Frauen, die nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes die meisten Geburten zählt, wird 2035 durch die 2023 18-Jährigen deutlich schwächer besetzt sein: In Hessen um etwa 8.600 und in Rheinland-Pfalz um etwa 5.400. Dies bedeutet: Schon in wenigen Jahren wird die Gruppe der Frauen, die Kinder bekommen, erheblich kleiner sein und daher voraussichtlich – verglichen mit heute – weniger Kinder bekommen (Statistisches Bundesamt 2025).

Zahl der Kinder, die eine Frau im Verlauf ihres Lebens bekommt

Deutschlandweit sind die jährlichen Geburtenzahlen nach 2021 stark gesunken: Ein Blick auf die Geburtenzahlen der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz zeigt (vgl. Tabelle 1): Nach einem Anstieg der Geburtenzahlen bis 2021 sind diese Zahlen in den 4 Jahren seither deutlich gesunken. Wenn man den noch nicht völlig belastbaren Wert des Jahres 2024 einbezieht, verringerte sich

diese Geburtenzahl in Hessen von 2021 noch 61.456 bis 2024 auf dann nur noch 52.772 und in Rheinland-Pfalz von 38.647 auf 2024 nur noch 33.251. Für die hier vorgelegte Prognose wird daher mit den altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten des Jahres 2023 gearbeitet.

Wanderungsbilanzen

Um zu tragfähigen Daten der Entwicklung einzelner Altersgruppe zu gelangen, müssen zusätzlich Annahmen zur Bilanz von Zu- und Abwanderungen über die Grenzen der Bundesrepublik für Hessen und Rheinland-Pfalz getroffen werden: Dafür greift die hier vorgelegte Prognose auf die Annahmen der Variante 3 der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen

Aktuelle Tendenzen der demographischen Entwicklung

Für die künftige demografische Entwicklung in Deutschland sind die folgenden vier Faktoren von zentraler Bedeutung:

Bevölkerungsbestandsdaten

Zu Beginn des Jahres 2025 hat das Statistische Bundesamt die Bevölkerungsbestandsdaten für Deutschland und für die sechzehn Bundesländer auf Grundlage der Zensushebung 2022 für das Jahr 2023 aktualisiert. Für Hessen wie auch für Rheinland-Pfalz zeigt ein Vergleich der Bestandsdaten der Altersjahrgänge des vorschulischen Bereichs und des Primarbereichs, dass die Aktualisierung der Bestandsdaten zu deutlichen Verringerungen der Besetzungen der Jahrgänge 0 bis unter drei, drei bis unter sechs sowie sechs bis unter zehn geführt hat. In Hessen z.B. zählt die Altersgruppe der Sechs- bis unter 10-Jährigen nach der Aktualisierung der Bestandsdaten fast 15.000 Kinder weniger, in Rheinland-Pfalz

Tabelle 1: Geburtenzahlen in Hessen und Rheinland-Pfalz im Zeitverlauf

	Deutschland	Hessen	Rheinland-Pfalz
2015	737.575	56.889	34.946
2021	795.492	61.456	38.647
2022	738.819	57.360	36.731
2023	692.989	53.685	34.493
2024*	671.506	52.772	33.251

*hochgerechnet auf der Grundlage der Geburtenzahlen der ersten 11 Monate aus 2024 im Vergleich zu den ersten 11 Monaten aus 2023 (Statistisches Bundesamt 2024a)

Tab. 1: Geburtenzahlen in Hessen und Rheinland-Pfalz im Zeitverlauf.

Bundesamtes (2022) zurück. Diese Variante ist die mit den höchsten Bilanzwerten. Die Übertragung dieser Annahmen bedeutet für Hessen, dass sich die Wanderungsbilanz von 2024 noch etwa 51.500 bis 2035 auf etwa 26.500 verringern wird. Für Rheinland-Pfalz entwickelt sich dieser Bilanzwert von 2023 noch etwa 31.000 bis 2035 auf etwa 17.000 (Statistisches Bundesamt 2024b). Angesichts der derzeit zu beobachtenden deutlichen Verringerung der Zuwanderung ist es wahrscheinlich, dass die angeführten Werte der Wanderungsbilanz eher niedriger liegen werden.

Grundlegende Annahmen

Für die Abschätzung der künftigen Entwicklung der Jahrgangsbesetzungen der noch nicht schulpflichtigen Kinder, also der Gruppe der unter 3-Jährigen, der 3- bis unter 6-Jährigen sowie der für die Primarstufe relevanten Altersgruppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen wird mit den folgenden Annahmen gearbeitet:

- Grundlage der Prognose ist die aktualisierte Bestandsdarstellung für 2023.
- Die Tatsache, dass die Zahlen der Frauen im »gebärfähigen Alter« in den kommenden Jahren deutlich sinken werden, wird berücksichtigt.
- Die Geburtenzahlen werden auf der Basis der altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten des Jahres 2023 ermittelt.
- Bezüglich der Wanderungsbilanz wird die dritte Variante des Statistischen Bundesamtes zu Grunde gelegt.

Die Entwicklung der Zahl der Kinder im vorschulischen Alter

Unter der Voraussetzung, dass sich die zuvor beschriebenen Annahmen (insbesondere die zu den altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten) als zutreffend erweisen, werden in

Tabelle 2: Entwicklung der Kinderzahlen im Vorschulalter*

Altersgruppe	Hessen			Rheinland-Pfalz		
	2023	2030	2035	2023	2030	2035
0 bis unter 3	170.805	148.256	134.536	111.194	94.930	86.490
3 bis unter 6	179.819	159.211	144.340	117.787	103.074	92.776

*Quelle: eigene Prognose

Tab. 2: Entwicklung der Kinderzahlen im Vorschulalter.

den zwei hier betrachteten Bundesländern die beiden Altersgruppen deutlich kleiner werden. In Hessen und in Rheinland-Pfalz reduzieren sich die Zahlen der unter 3-Jährigen von 2023 bis 2035 auf 79% bzw. auf 78%. Auch die Entwicklung der Gruppen der Drei- bis unter 6-Jährigen verläuft in beiden Bundesländern vergleichbar: In Hessen verringern sich die Zahlen bis 2035 auf 80%, in Rheinland-Pfalz auf 79%.

Wenn die beiden Länder das Platzangebot für die unter 3-jährigen Kinder für die kommenden Jahre konstant halten, so lassen sich die Betreuungsquoten für diese Altersgruppe in den Jahren bis 2035 deutlich steigern (vgl. Tabelle 3): von derzeit unter etwa 35% in Hessen und auch in Rheinland-Pfalz auf etwa 45% in beiden Bundesländern. Bei den Kindern im Alter von 3 bis unter 6 könnten bei konstanten Platzzahlen die Betreuungsquoten, die derzeit bei gut

90% liegen, auf bis zu 120% erreicht werden. Dieses »Überangebot« würde die Möglichkeit eröffnen, deutlich kleinere Gruppengrößen oder/und deutlich günstigere Kinder je Erzieher/innen-Relationen zu bieten.

Die Entwicklung der Zahl der Kinder im Primarstufenalter und die Folgen dieser Entwicklung

Wenn die Annahmen, die der hier vorgelegten eigenen Prognose zu Grunde gelegt wurden, so eintreffen, so ergeben sich die in Tabelle 4 berichteten Werte zu den Geburtenzahlen in Hessen und Rheinland-Pfalz und zur Stärke der Jahrgangsguppe der Sechs- bis unter Zehnjährigen (vgl. Tabelle 4):

Ein Blick in die hier zusammenfassend dargestellten Daten zeigt: Während die »eigene Prognose«, die mit konstanten »relativen Geburtenhäufigkeiten« arbeitet, auch wegen der künftig schwächeren Jahrgangsbeset-

Tabelle 3: Mögliche Entwicklung der Betreuungsquoten im Vorschulalter***

Hessen					
	2023	2030		2035	
	Plätze (Ist)*	Kinderzahl**	Betreuungsquote	Kinderzahl**	Betreuungsquote
unter 3	60.377	148.256	40,7%	134.536	44,9%
3 bis unter 6	170.634	159.211	107,2%	144.340	118,2%
Rheinland-Pfalz					
	2023	2030		2035	
	Plätze (Ist)*	Kinderzahl**	Betreuungsquote	Kinderzahl**	Betreuungsquote
unter 3	36.742	94.930	38,7%	86.490	42,5%
3 bis unter 6	111.300	103.074	108,0%	92.776	120,0%

*Quelle: Statistisches Bundesamt u.a. 2024d, S. 70

**vgl. Tabelle 2

***bei einem Platzangebot wie 2023

Tab. 3: Mögliche Entwicklung der Betreuungsquoten im Vorschulalter.

Tabelle 4: Geburtenzahlen, Jahrgangsbesetzungen und Zahl der Primarstufenkinder im Vergleich in Tausendern				
Hessen				
Jahresbezug	unter 1-Jährige		6- bis unter 10-Jährige	Kinder in der Primarstufe
	eigene Prognose	KMK-Prognose*	eigene Prognose	KMK-Prognose**
2023	54	60	244	240
2030	48	60	235	247
2035	44	58	210	241
Rheinland-Pfalz				
Jahresbezug	unter 1-Jährige		6- bis unter 10-Jährige	Kinder in der Primarstufe
	eigene Prognose	KMK-Prognose*	eigene Prognose	KMK-Prognose**
2023	35	38	159	159
2030	31	38	154	161
2035	28	37	136	160

KMK 2024, S. 134
**KMK 2024, S. 34*

Tab. 4: Geburtenzahlen, Jahrgangsbesetzungen und Zahl der Primarstufenkinder im Vergleich in Tausendern.

zungen der Frauen, die Kinder bekommen können, zu einem weiterhin starken Rückgang der Geburtenzahlen kommt, geht die KMK-Prognose für Hessen und Rheinland-Pfalz davon aus, dass der Geburtenrückgang zu Beginn der zwanziger Jahre eine einmalige Sonderentwicklung war. Schon für 2023 überschätzen die KMK-Prognosen dieser beiden Länder den Ist-Wert des Jahres. Aus den Annahmen Hessens und des Landes Rheinland-Pfalz zur künftigen Entwicklung der Geburtenzahlen ergibt sich eine Entwicklung der Schülerzahlen der Primarstufe, die sehr stark abweicht von der in der »eigenen Prognose« erwarteten Entwicklung der Altersjahrgänge, aus denen die Primarstufenkinder stammen: Für 2030 erwartet die »eigene Prognose« für Hessen 235.000 Kinder im Alter von sechs bis unter zehn, während die KMK für das gleiche Jahr 247.000 Primarstufenschüler vorausgeschätzt. Für Rheinland-Pfalz geht die »eigene Prognose« für das Jahr 2030 von 154.000 Kindern im Grundschulalter aus, während die KMK

für dieses Jahr 161.000 Grundschul-kinder erwartet. Mit Blick auf diese Diskrepanzen, die 2035 noch stärker sind, ist es wichtig zu wissen, dass die im Jahr 2030 6- bis unter 10-jährigen Kinder derzeit alle schon geboren sind. Angesichts der auffallend starken Abweichungen zwischen der Stärke der Altersgruppe, aus der die Primarstufenkinder kommen, und den von der KMK vorausgeschätzten Zahlen der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe wird im Folgenden der Versuch unternommen, die Schülerzahlenprognose, die Hessen und Rheinland-Pfalz der KMK gemeldet haben, an die »eigene Prognose« zur Entwicklung der primarstufenrelevanten Altersgruppe anzupassen. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Primarstufenkinder des Jahres 2023 in dem Umfang verändert, in dem sich die Jahrgangsbesetzung der Bezugsgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen verändert. Das Ergebnis der so angelegten Abschätzung findet sich in Tabelle 5.

Die in Tabelle 5 übermittelten Daten zeigen, dass bei einer Anpassung der Entwicklung der Schülerzahlen der Primarstufe an die der entsprechenden Altersgruppe zu einer beachtlichen Korrektur der KMK-Prognosedaten für Hessen und Rheinland-Pfalz führt: Die Zahl der im Schuljahr 2023/24 insgesamt in Hessen 240.000 und in Rheinland-Pfalz 159.000 Primarstufenkinder steigert sich bis zum Schuljahr 2030/31 anders als von der KMK erwartet nicht auf 247.000 bzw. auf 161.000, sondern sie sinkt in Hessen auf 231.000 und in Rheinland-Pfalz auf 154.000. Sie wird 2030 um 16.000 bzw. um 7.000 Kinder niedriger liegen. Zur Belastbarkeit dieser Einschätzung sei noch einmal darauf verwiesen, dass die für 2030 angegebenen Zahlen der 235.000 (Hessen) bzw. 154.000 (Rheinland-Pfalz) Kinder im Alter von sechs bis unter zehn keine Prognosedaten, sondern das Ergebnis einer Fortschreibung der heute schon geborenen unter Sechs- bis unter 10-Jährigen sind. Die Bedeutung der demographischen Korrektur der von der KMK für 2030/31 berichteten Zahlen der Primarstufenkinder liegt auf der Hand: Wenn 2030/31 in Hessen bzw. in Rheinland-Pfalz insgesamt 16.000 bzw. 7.000 Kinder weniger als von der KMK vorausgeschätzt die Primarstufenschulen besuchen werden, müssen dort weniger Grundschulklassen gebildet werden. Dies gilt verstärkt noch für die Entwicklung bis 2035.

Die demographische Entwicklung als Chance für die Kindertagesbetreuung und die Schulen der Primarstufe
Insgesamt gilt: Die demografische Entwicklung eröffnet – was die räumliche wie auch die personelle Ausstattung angeht – Wege zu Reformen: Die Betreuungsquote der unter

Tabelle 5: Demographische Anpassung der Prognose der Primarstufenkinder					
Hessen					
Jahresbezug	6- bis unter 10-Jährige (»eigene Prognose«)		Kinder in der Primarstufe		
	absolut	in Prozent	KMK-Prognose	dem. angepasst	Differenz
2023	244.000	100,0	240.000	240.000	0
2030	235.000	96,3	247.000	231.000	16.000
2035	210.000	86,1	241.000	207.000	34.000
Rheinland-Pfalz					
Jahresbezug	6- bis unter 10-Jährige (»eigene Prognose«)		Kinder in der Primarstufe		
	Absolut	in Prozent	KMK-Prognose	dem. angepasst	Differenz
2023	159.000	100,0	159.000	159.000	0
2030	154.000	96,9	161.000	154.000	7.000
2035	136.000	85,5	160.000	136.000	24.000

vgl. Tabelle 4

Tab. 5: Demographische Anpassung der Prognose der Primarstufenkinder.

3-Jährigen lässt sich auf diesem Hintergrund deutlich steigern, bei den 3- bis unter 6-Jährigen können die Gruppengrößen verkleinert bzw. die Personalschlüssel deutlich verbessert werden. Insbesondere eine Verbesserung des Personalschlüssels kann zur Steigerung der pädagogischen Qualität und zur Entlastung des bestehenden Personals beitragen.

Auch für die Entwicklung der Schulen der Primarstufe entstehen

auf dem Hintergrund der demografischen Entwicklung erhebliche Chancen: Der derzeit noch starke Lehrkräftemangel in der Primarstufe würde sich schneller als bisher gehofft verringern, die Klassenfrequenzen könnten deutlich verkleinert werden, die ab dem Schuljahr 2026/27, zu dem das »Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter« in Kraft tritt, erwarteten Engpässe beim Raumangebot ebenso wie beim pädagogischen Personal

(bei Erzieherinnen und Erziehern sowie wie bei Lehrkräften) würden stark abgeschwächt, tendenziell sogar verschwinden. Und: Das Startchancen-Programm, das mit Beginn des Schuljahres 2024/25 dazu beitragen soll, insbesondere Schulen mit hohen Anteilen sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler zu stärken, könnte stärker als bisher erwartet auf räumliche und personelle Ressourcen zurückgreifen. ■

Literatur

Eine Literaturliste können Sie in Ihrer Onlineausgabe abrufen oder über die Redaktion anfordern.



IHR ONLINE PLUS:

Dieser Beitrag passt zum Thema und könnte Sie interessieren:

- Klaus Klemm, Dirk Zorn: Auch für Hessen und Rheinland-Pfalz gilt: Weniger Geburten – mehr Lehrkräfte, in: SchVw HE/RP 7-8/2024, S. 196

171



in Kooperation mit:



Gemeinsam für die Bildung von morgen.

In diesem Podcast dreht sich alles um die **Menschen**, die Bildung aktiv und nachhaltig gestalten – die, die **machen statt meckern**.

Warum solltest du Reinhören?

In unserem Wolters Kluwer Special sprechen wir über die **Zukunftsstudie Schulmanagement 2024** von Wolters Kluwer und wie **Künstliche Intelligenz** den digitalen Wandel in Schulen vorantreiben kann.

